

Werschezer Volksblatt.

169

Organ für Politik, kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben.

Bezugspreise:		Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag	Inseraten-Preis nach billigem Tarif. Bei mehrmaliger Einschaltung wird Nachlaß gewährt. Anzeigen werden bis Mittag des der Blattaussgabe vorangehenden Tages erbeten. Sämtliche Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes übernehmen Aufträge.
Wersches und Umgebung:	In- und Ausland:		
ganzzährig Kronen 8.—	ganzzährig Kronen 10.—	Redaktion und Expedition: Wersches Stadtgartengasse, Johann Michler'sches Haus.	
halbjährig . . . 4.—	halbjährig . . . 5.—		
vierteljährig . . . 2.—	vierteljährig . . . 2 50		
Donnerstag-Nummer 8 h, Sonntag-Nummer 12 h.			

Nr. 58

Donnerstag den 23. Juli 1908

V. Jahrgang.

Kundschau.

Das Patriarchat von Karlowitz.

Der serbische Kirchenkongreß, welcher die Besetzung des Patriarchenstuhles zur Aufgabe hat, wurde bekanntlich für den 28. d. einberufen. In den Blättern wird nun tagtäglich für den einen oder den andern Kandidaten Stimmung gemacht. Die zwei aussichtsreichsten Anwärter auf die Patriarchenwürde sind der Ofener Bischof Lucian Bogdanovics, der von der Regierung zum Administrator des Patriarchats bestellt ist, und der Werschezer Bischof Gabriel Zmejjanovics. Für den ersteren ist die Regierung, während die Kandidatur des zweiten durch die radikale serbische Partei unterstützt wird. Einem Mitarbeiter des „Vester Lloyd“ machte nun Bischof Zmejjanovics Mitteilungen über die bevorstehende Wahl und beklagte sich unter anderem, daß von höchster Regierungsstelle aus seine Loyalität angezweifelt werde, und in Verbindung damit werden auch seine Beziehungen zur radikalen Partei dazu benützt, um auf die Unmöglichkeit der Bestätigung einer eventuell auf ihn entfallenden Wahl zum Patriarchen hinzuweisen. Bischof Zmejjanovics ist der festen Meinung, daß die vierzig Radikalen ihn zum Patriarchen wählen würden, und er somit die absolute Mehrheit haben werde. Die 29 selbstständigen Serben dürften für den Pakraczer Bischof Roman Nikolics ihre Stimmen abgeben. Falls aber seine Wahl nicht bestätigt werden sollte, werden die selbstständigen Serben bei dem zweiten Wahlakte entweder auf ihn oder aber auf den Karlstädter Bischof Dr. Michael Gruits ihre Stimmen vereinigen. Im letzteren Falle vielleicht gar auch die radikale Majorität, und zwar schon aus dem Grunde, damit einer neuerlichen Nichtbestätigung und der Wiederholung des Angeleglichen Falles vorgebeugt werde, wo Se. Majestät einfach den Patriarchen ernannt hat.

Im Korn.

Gemeinschaft von Ella Gartenschläger.

Geheimnisvoll rauschte es im Kornfeld, manchmal klang es wie leises Schluchzen. Eine Aehre flüsterte es der anderen zu. Die großen, die sonst so stolz das Haupt erhoben, neigten sich tief zu der kleineren Schwester herab, heute waren sie alle gleich, denn die gemeinsame Trauer schlang ein inniges Band um sie. Sie wußten, daß es nun für immer vorbei war mit dem lustigen Wiegen und Wogen im Sonnenschein. — Morgen würde jener breitschultrige Bauer, dessen Blicke so prüfend auf ihnen ruhten, als berechne er schon den Ertrag, seine Sense durch ihre Halme saufen lassen, daß sie ächzend zu Boden sinken.

Indes Todesahnen das Aehrenfeld durchzittert, schritt der Bauer rüstig heimwärts. Schwer war sein Gang, als hinge die zähe Erde seines Ackers hemmend an seinen Füßen. Mit kurzem Gruß trat er in die niedrige Stube, wo die Bäuerin nebst Knecht und Magd schon die Abendsuppe löffelten. Wuchtig setzte er sich auf den Holzstuhl, stillschweigend aßen sie zu viert.

Als der Bauer gefättigt den Löffel hinlegte, sagte er in der kurzen Art wortfarger Leute:

„Morgen werd' das Korn abgemäht. Du muscht mit“, wandte er sich an die Bäuerin.

Die junge Frau zuckte leicht zusammen. Ueber das zarte Gesicht, zu dem die bäurische Tracht, in der der schwächliche Körper steckte,

Mit Bezug auf die Bemerkung des Bischofs Gabriel Zmejjanovics, der Ministerpräsident Dr. Weyerle hätte die radikale Serbenpartei der Mloyalität gegen die Dynastie beschuldigt ist das „Z. K.“ von kompetenter Stelle zur Erklärung ermächtigt, daß Ministerpräsident Dr. Weyerle niemals eine solche Äußerung gemacht hat. Der Ministerpräsident habe allerdings erklärt, daß er im Falle der Wahl des Bischofs Zmejjanovics zum Patriarchen dessen Bestätigung nicht in Vorschlag bringen könnte. Die jetzige Äußerung des Bischofs könne den Ministerpräsidenten in seiner Auffassung nur bestärken.

In Angelegenheit der serbischen Patriarchenwahl wird aus Karlowitz gemeldet: Der griech.-orient. Synod hat den serbischen Kirchenkongreß für den 28. Juli nach Karlowitz einberufen. Der kön. Kommissär Justizminister Anton Günther wird am 28. Juli in Karlowitz eintreffen und daselbst vom Bürgermeister, ferner von den Mitgliedern des Episkopats, einer Deputation des Kongresses und einer Ehrenkompanie des Inf.-Reg. Nr. 70 empfangen werden. Am 28. Juli findet unter Vorsitz des Bischofs von Pakracz Miron Nikolics eine formelle Sitzung statt, in welcher das königliche Einberufungsschreiben verlesen werden wird. Am nächstfolgenden Tage, dem 29. Juli, feierliches Venti Sancte in der Metropolitankirche. Die Wahl des Patriarchen wird am 31. Juli vor sich gehen, und zwar in geschlossener Sitzung. Sofort nach Beendigung der Abstimmung wird die Sitzung wieder eine öffentliche und der Vorsitzende verkündet das Resultat der Wahl. Hierauf werden die Sitzungen bis zum Herabblangen der allerhöchsten Genehmigung suspendiert. — Die Nachricht einiger Blätter, wonach die derzeit in der Majorität befindliche radikale Partei sich bereits über einen oder den anderen Kandidaten geeinigt hätte, entspricht nicht der Wahrheit; ebenso wenig will man in radikalen Kreisen etwas davon wissen, daß der offizielle

gar nicht paßte, legte sich ein Ausdruck grenzenlosen Unbehagens.

Der Bauer sah es. Auf seiner Stirn erschien eine drohende Falte; hart klang seine Stimme: „Das steht Dir wohl net an, Stadtprinzeh? Ne schöne Bauernfrau. — Die Leut' sin knapp und theuer. — Du muscht mit!“

Wieder zuckte der Körper der jungen Frau zusammen, auf ihren blassen Wangen zeichneten sich ein paar abgezirkelte tiefrote Flecken ab, sie erwiderte kein Wort. Wütend sprang der Mann auf und warf die Thür hinter sich ins Schloß.

Sein steter Aerger war es, ja sein Stolz wurde aufs empfindlichste verletzt, daß seine Frau nicht so arbeiten konnte, wie die anderen Bauernfrauen, die es sich nicht nehmen ließen, selbst mit Hand anzulegen, wenn die Arbeit auf dem Felde drängte. Das war eine Freude, diese starken, kräftigen Gestalten schaffen zu sehen!

Die Lust am eigenen Besitz und Borthteil sprühte ihnen nur so aus den Augen. Und seine Frau? Eine Stadtprinzeh war sie, zu nichts nutz, als vielleicht das Essen zu kochen, die Stuben zu putzen.

Wie hatte doch damals, als er noch ein schmucker Soldat war, ihm die kleine zierliche Schneiderin gefallen! Wie hatten sie sich lieb gehabt! Allem zum Trost holte er sich das Stadtkind auf seinen stattlichen Bauernhof.

Sie wollte ja alles lernen, eine echte Bauernfrau werden, aber, aber. Hier that's ihr weh und da that's ihr weh, dabei sah sie oft wie im

Kandidat der ungarischen Regierung der Ofener Bischof Lujian Bogdanovich sei.

Die Krise von Serbien.

Wie aus Belgrad berichtet wird, erklärte König Peter einigen Politikern, daß wenn die Alttradikalen die Vorschläge Milovanovics über die Annahme des Budgets und des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn nicht annehmen, er ohne Rücksicht auf die Parteien ein Kabinet zusammenstellen werde, das den Versuch machen soll, in der Skupschtina zu arbeiten. Sollte diesem Kabinet die Annahme des Budgets und des Handelsvertrages unmöglich gemacht werden, will der König die Skupschtina auflösen und Neuwahlen ausschreiben lassen. Als Beweis dafür, daß die Politikgruppe gegen die Bildung eines Kabinetts Milovanovics ist, wird angeführt, daß gerade die Anhänger Pasic's bei der Klub-sitzung gegen Milovanovics gestimmt haben. Nur die unabhängige Gruppe der Alttradikalen stimmte für Milovanovics.

Die Blätter geben nun ihrem Unmuth über das Scheitern der Mission Milovanovics, zum Theile in sehr scharfem Tone, Ausdruck und appellieren gleichzeitig an die Krone, der unerträglichsten Situation ein Ende zu bereiten, da bei weiterer Passivität der Krone ernsthafte Komplikationen entstehen könnten. — Der König hat Belimitrovics neuerlich mit der Kabinettsbildung betraut.

Aus Belgrad wird unterm 20. d. gemeldet: Die serbische Krise fand endlich eine Lösung. Die jungradikale Partei stimmte dem von den Alttradikalen angebotenen Kompromiß zu, das sofort seitens der beiderseitigen Delegirten protokolllarisch festgesetzt wurde. Es enthält folgende Bestimmungen: Belimitrovics bildet das neue Kabinet, in welchem übernehmen: Belimitrovics Präsidium und Bauen, Milovanovics Aeußeres und interimistisch Justiz, Milosavljevics Inneres, Andra Nikolics Kultus, Michael Popovics Finanzen und

Traum, konnte kein derbes Wort vertragen. Lieb hatte er sie noch, doch verbärtete er sich gegen sie, konnte ihr nicht vergeben, daß er sich ihretwegen hänseln lassen mußte. Es war ein Glend mit der Frau, und seine kleine Anna würde auch solch ein Zimperling werden, wenn er nicht mit aller Strenge darüber wachte.

Eben lugte die Sonne am fernen Horizont hervor, sie lachte in den jungen Morgen hinein, sie lachte auch noch, als unter ihren Strahlen die Thränen aufblühten, die an den goldenen Aehren zitterten.

Abschiedsthränen waren es. — Eilig schritt der Bauer mit dem Knecht voran dem Felde zu, ihnen folgten Bäuerin und Magd. Letztere derb, kräftig gebaut, das lachende Gesicht mit den aufgeworfenen rothen Lippen, zwischen denen die weißen Zähne blühten, von der Sonne gebräunt, die ganze Erscheinung strotzend vor überschüssiger Kraft. — Die junge Frau müde, mit schleppendem Gang; die großen, dunklen Augen schauten übermäßig aus dem schmalen Gesicht; ihr wurde das Frühaufstehen unsäglich schwer.

Ohne ein Wort zu verlieren ging es an die Arbeit.

Es sausten die Sensen, leise raschelten die Halme unter den Armen der bindenden Frauen. Wie ein Spielzeug sah die Arbeit bei dem Mädchen aus; als wär' sie eine schwere Last, so leuchtete unter ihr die Bäuerin:

„Ich kann nicht mehr“, stöhnte sie plötzlich auf und griff mit beiden Händen nach dem schmerzenden Rücken.

interimisch Handel und General Stepanovics Krieg. — Dieses Kabinet erledigt das Budget pro 1908 ohne Apanage und den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn. Hernach wird es durch den Eintritt dreier Jungradikaler rekonstruiert. Die günstige Wendung ist auf das Einschreiten des Königs zurückzuführen, dem es gelang, die beiden radikalen Parteien zum Nachgeben zu bewegen.

Die Balkanvorgänge.

In Monastir wurde der Divisionsgeneral Osman Didajet-Pascha, als er in der Kaserne einen Befehl verlas, von einem Offizier durch mehrere Schüsse verwundet.

Die türkischen Behörden haben die Ueberzeugung gewonnen, daß die Ereignisse in Monastir und Resna die ersten Kundgebungen einer langvorbereiteten revolutionären Bewegung sind, welcher die Mehrheit der Offiziere und Unteroffiziere des zweiten und dritten Armeekorps angehören. Auch erscheine die Beteiligung zahlreicher Beamten und Polizisten an dem neuen revolutionären Komitee, welches augenscheinlich von Jungtürken geleitet werde, erwiesen. Die Haltung der Albanesen, von denen mehrere tausend am Grabe des Sultans Murad in Kossova den Schwur der Treue für die Partei der Jungtürken ablegten, gebe ebenfalls Anlaß zu ernstlichen Bedenken.

Nach einer Meldung aus Adrianopel halten 100 Offiziere das dortige Telegraphenamt besetzt. Sie verlangen ähnliche Garantien, wie die Revolutionäre von Monastir. Es sei dies ein Zeichen dafür, daß die jungtürkische Bewegung auch das Adrianopler Armeekorps ergriffen hat.

Ferner wird noch gemeldet: In Monastir meutern 7000 Mann. Die Meuterer erklärten, sie würden alle Generale ermorden, falls 38 im Gefängnis sitzende nicht freigelassen würden. Der Sultan erteilte den Befehl, daß alle Soldaten und Offiziere, die sich gegen seine Autorität auflehnen, hingerichtet oder kurzweg erschossen werden müssen. 32.000 Mann aus Kleinasien sind zur Bekämpfung des Aufstands unterwegs.

Die Wirtschaft in Portugal.

Aus Lissabon wird gemeldet: Die Kommission zur Feststellung der Höhe der Vorschüsse, die an das königliche Haus geleistet wurden, hat festgestellt, daß solche Vorschüsse nicht nur an das königliche Haus, sondern auch an zahlreiche hohe Beamte geleistet wurden. Einem Hofbeamten, der ein Gehalt von 10.000 Francs jährlich bezog, wurde ein Vorschuß von 250.000 Francs und einem gar 650.000 Francs gewährt. Ein anderer wurde zum Gouverneur einer portugiesischen Provinz in Afrika ernannt, behob sein Gehalt im Vorhinein für fünf Jahre und verzichtete dann auf diese Stelle. Die Kommission beschloß, die Namen dem Parlament vorzulegen. Man erwartet neue Skandale, da viele hochstehende Persönlichkeiten kompromittiert sind.

Der Bauer wandte sich um; ein unendlich verächtliches Lächeln glitt über sein Gesicht, bezeichnender Spott war in seiner Stimme:

„Laß, laß, laß, laß, laß, laß, laß, laß!“

Brennende Scham schlug der so Gemäßigten ins Gesicht.

„Leg' Di, dann werd' Dir besser werden“, meinte das Mädchen gutmütig.

Die junge Frau warf sich ins Korn. Regungslos blieb sie eine Weile liegen und beobachtete mit großen Augen die Arbeitenden. Wie die schaffen konnten! Der Reid fraß ihr am Herzen. Sie sah, wie ab und zu ein bewundernder Blick ihres Mannes zu dem Mädchen hinüberschlug, deren Glieder sich im heißen Bemühen für zwei zu arbeiten, strafften. In der Stadt hatte sie ihre körperliche Schwäche nie empfunden. Würde sie diese Arbeit nie erlernen, würde sie nie Freude an ihr empfinden? Stand sie auf einem falschen Platz? Bei Gott, das durfte nicht sein. Und plötzlich überkam die junge Frau eine unbegreifliche Sehnsucht. Die Sehnsucht, nur einmal ein Lob von seinen Lippen zu hören! —

Sie sprang auf, ihre Augen leuchteten, ihr Körper brannte wie im Fieber. Ein Taumel hatte sie erfaßt; sie, die Schwächliche, arbeitete mit solcher Kraft und Geschicklichkeit, die jener der Magd fast gleich kam. — Der Bauer sah sich erstaunt um und schmunzelte. In seinem

Von Nah und Fern.

Admiral Roschdestwenski †. Admiral Roschdestwenski, der Führer der russischen Flotte in der Schlacht von Tsushima, ist in Bad Nauheim an einem schweren Herzleiden gestorben, das er durch eine Verwundung in der Schlacht von Tsushima erhalten hat. Von den 47 Schiffen, die Roschdestwenski unter sich hatte, wurden 12 große Kriegsschiffe, 29 Torpedoschiffe und 2 Torpedojäger von den japanischen Geschützen in den Grund gebort. Roschdestwenski fiel mit seinem ganzen Stabe und 4000 Matrosen in japanische Kriegsgefangenschaft. Aus der Kriegsgefangenschaft nach Rußland zurückgeführt, wurde Roschdestwenski vor ein Kriegsgericht gestellt, von diesem jedoch freigesprochen. Der Admiral legte seine Würde nieder und zog sich ins Privatleben zurück.

Der Liebesroman der Prinzessin Fürstenberg. Die Trauung der Prinzessin Amalie Fürstenberg mit dem ehemaligen Oberleutnant Kocian fand, wie bereits gemeldet, am 14. d. in der Schloßkapelle in Kammerburg statt. Die Familie Fürstenberg hatte bis zuletzt geglaubt, daß es zur Trauung nicht kommen werde. Der Bräutigam erschien im letzten Augenblicke vor der Trauung, wurde aber zur Familie der Braut nicht vorgelassen, sondern durch einen rückwärtigen Eingang in ein Zimmer geleitet, wo er die Uniform seines Regiments anlegte. Es erschien bei ihm die Fürstin Fürstenberg, die Mutter der Braut, und redete ihm zu, von der Heirat abzulassen. Aber alle Bemühungen blieben erfolglos. Die Fürstin weinte und schluchzte laut, doch der Bräutigam blieb unerschütterlich. Auch die Braut suchte man zu bewegen, daß sie von der Trauung zurücktrete. Sie beharrte jedoch darauf und widerstand allem Zureden. Sie begab sich sodann in die Kapelle, in welcher auch der Bräutigam erschien. Bevor es zur kirchlichen Zeremonie kam, kam es zu sehr peinlichen und aufregenden Szenen in der Kapelle selbst. Unmittelbar vor der Trauung noch beschwor die Mutter ihre Tochter, zurückzutreten, aber vergebens. Die Fürstin fiel vor Aufregung in Ohnmacht. Es war eine aufregende, dramatische Szene. Die Trauzugegen, sowie die Gräfin Schlicht bemühten sich noch immer, die Braut zum Rücktritt zu veranlassen. Gleich nach der Trauung fuhr sie mit dem Gatten nach Prag.

Selbstmordversuch Desider Gromon's. Der gewesene Staatssekretär im Innenministerium, Geheimrath Baron Desider Gromon, hat sich am 20. d. in seiner Wohnung durch einen Schuß in das Herz zu entleiben versucht. Die Verletzung ist eine lebensgefährliche. Es verlautet, daß der Baron seine zerrütteten materiellen Verhältnisse in den Tod trieben. Er hat vor seiner That mehrere Briefe, so u. A. an den Bischof Majlath, an den Ministerpräsidenten Dr. Bekertle und an den Baron Géza Fejérvary geschrieben. Außerdem richtete er auch an den Fürstprimas Klaudius Vahary eine Depesche.

Maßregelung eines Bürgermeisters wegen des „Gottterhalte“. In der am Sonntag

Blick lag ein Schein von Zärtlichkeit. Er dachte sich eine Freude aus, die er seiner Frau als Belohnung machen wollte; vielleicht lautete er ihr das rothfarbene Kleid, das er neulich in der Stadt im Schaufenster gesehen. Wieder und wieder schaute er zu der Arbeitenden hin. Die junge Frau merkte es, zu immer größerer Körperanstrengung spornete diese stumme Anerkennung sie an, sie lächelte glücklich.

„Frau, Frau!“ So entsetzt klang der Ruf des Mädchens, daß den Männern vor Schreck die Sensen aus der Hand glitten. Der Bauer blickte wie erstarrt auf die hingefunkene Gestalt, doch als er das Blut sah, das über die Lehren rieselte und unaufhaltsam dem Munde der jungen Frau entquoll, da drang sich ein unartikulirter Schrei von seinen Lippen. — Er hob sein Weib empor und trug es heimwärts, doch als er seine stille Last dort niedergelegt und ihr die Augen zugedrückt hatte, holte er sein Töchterlein. Lange und andächtig betrachtete er das arme Kind. Behutsam legte er die Hand auf den blonden Kopf und, während ihm schwere Thränen die braunen Wangen herunterliefen, sagte er leise: „Du bist von der Art, mein Dorn, ich will des gutmachen.“ — Es klang wie ein Schwur. — Draußen aber auf dem Felde neigten die Lehren einander zu und flüsternten: „Habt ihr gesehen, sie lächelte im Tode.“

abgehaltenen Generalversammlung der Stadt Fehértemplom wurde dem Bürgermeister Ludwig Dsida die Mißbilligung darüber ausgedrückt, daß er anlässlich des Aufenthalts des Erzherzogs Leopold Salvator in Fehértemplom das „Gottterhalte“ nicht stehend angehört hatte. Für den Mißbilligungsantrag stimmten 32, gegen ihn 23 Repräsentanten.

Die Grubenkatastrophe auf der Zeche Carolus Magnus. Aus Essen wird berichtet: Eine überraschende und fast unglückliche Version wird über die Ursache der Grubenkatastrophe auf der Carolus Magnus Zeche erzählt. Danach hat man es nicht mit einem unglücklichen Zufalle oder mit einer Unvorsichtigkeit zu thun, sondern die Katastrophe wurde mit Absicht herbeigeführt. Der Steiger Spignas, dessen Leiche noch unter den Steinmassen liegt und bisher nicht gefunden wurde, soll das Dynamitlager in die Luft gesprengt haben, um einen Selbstmord zu begehen.

Die Arbeiteraussperrung in Schweden. Der Einigungsantrag der aus Vertretern der Arbeitgebervereine und der Arbeiterorganisationen bestehenden Kommission in Stockholm wurde nach langwierigen Verhandlungen von beiden Seiten angenommen. Die Ausständigen nehmen die Arbeit sofort wieder auf. Der Beschluß der Generalaussperrung ist aufgehoben. Das Resultat wurde mit Hurrahrufen begrüßt.

Der Saatenstand.

Der Bericht des Ackerbaueministers über den Stand der Saaten am 15. Juli entfaltet bereits ein Bild des Ernteergebnisses.

Der Schnitt wurde durch die trockene und warme Witterung bedeutend gefördert, stellenweise auch beschleunigt, da an vielen Orten die Gerste, ja sogar der Hafer mit dem Weizen und dem Roggen gleichzeitig reif wurde. Nunmehr, wo der Schnitt überwiegend beendet ist und das Einheimen, sowie der Probedrusch im Zuge sind, ist das Ergebnis annäherungsweise festzustellen. Dasselbe ist infolge der abnormen Witterung äußerst verschieden und zwar nicht nur in den verschiedenen Gebieten, sondern selbst in einem und demselben Bezirke, ja, sogar in demselben Gatter. Die Witterung war so abnorm, daß die Landwirthe weder die Menge, noch aber die Qualität der zu erwartenden Ernte vorausbestimmen konnten, so daß zahlreiche Ueberraschungen eingetreten sind. Nach den bisherigen Druschergebnissen zu urtheilen, ist die Ernte, insbesondere des Weizens, etwas besser, als erwartet wurde. Zwar kann im allgemeinen das Gesamtergebnis nicht als befriedigend bezeichnet werden, Thatsache ist jedoch, daß in den Gegenden, respektive Komitaten, wo man bereits große Besorgnisse hinsichtlich der Ernte hegt, der faktische Ertrag durch die vorzügliche Qualität wesentlich modifiziert wurde. Die Körnerbildung, insbesondere beim Weizen, ist von rother Farbe, stählern und zumeist von hohem Gewicht, welche günstige Wendung unsere Landwirthe nach der abnormen Witterung nicht erwartet hätten. Die Qualität ist häufig eine sehr vorzügliche, in dem das Gewicht bis zu 78, 80 bis 82 Kilogramm pro Hektoliter beträgt, wogegen auf dem Alfsöld nur wenig Weizen von 74 bis 77 Kilogramm vorkommt, und zwar höchstens dort, wo größere Schäden durch Zwangreife, sowie Frost eintraten.

Es wechseln daher die angenehmen Ueberraschungen mit Enttäuschungen und es fragt sich nunmehr, welche von beiden überwiegen. Laut den bisherigen Berichten ist die Enttäuschung am größten in den beiden Donaugebieten und einigen oberungarischen östlich gelegenen Komitaten, während die Theißgegend und jene Gebiete des Alfsöld, welche nach der riesigen Junihitze Niederschlägen und kühleren Wetters theilhaftig waren, angenehme Ueberraschungen erleben. In Siebenbürgen ist ebenfalls auf qualitativ bessere Ernte Aussicht, was der günstigeren Witterung zuzuschreiben ist.

Der Ertrag der Strohernte ist um $\frac{1}{4}$, ja sogar um $\frac{1}{3}$ geringer, als in normalen Jahren. Die günstigere Gestaltung des Ernteergebnisses beschränkt sich überhaupt nur auf Weizen, während die übrigen Dalmfrüchte ganz unbefriedigend ausfielen.

Auf Grund der Ernteschätzungen ist das folgende Erntequantum zu erwarten:

	Heuer	Im Vorjahre
Weizen	37.30	32.80
Roggen	11.53	10.69
Gerste	11.62	13.73
Hafer	9.96	11.54

Aus Bersech und Umgebung.

Schulinspektor kön. Rath. Sebestha in Pension. Wie aus Temesvár berichtet wird, beabsichtigt der Schulinspektor des Temeser Komitates, kön. Rath. Karl Sebestha demnächst in den Ruhestand zu treten. Schulinspektor Sebestha, welcher bereits 40 Jahre auf der pädagogischen Laufbahn verbracht hat, wird sich noch vor Beginn des nächsten Schuljahres in den Ruhestand begeben.

Ernennung. Der f. Post- und Telegraphenrath Herr Paul Hadzsi, Bruder des Herrn Advokaten Dr. Konstantin Hadzsi, wurde zum Post- und Telegraphen-Direktor ernannt.

Verlobungen. Herr Viktor Konay jun., Buchhalter in der Sándor Joffmann'schen Bierbrauerei, hat sich mit Fräulein Aurora Hag, Schwester des Herrn Konditors Wilhelm Hag verlobt. — Herr Rudolf Wolching, Beamte der Temes-Begathal-Reg.-Gesellschaft, verlobte sich mit Fräulein Bilma, Tochter der Frau Witwe Schmella in N.-Szeredistye.

Todesfall. Am 18. d. ist die Gattin unseres geschätzten Mitbürgers Herrn Karl Rittchen, Frau Magdalena, im Alter von 28 Jahren verschieden und wurde Sonntag Nachmittag unter zahlreicher Theilnahme zur ewigen Ruhe bestattet.

Sitzung der Finanzkommission. Die städt. Finanzkommission hielt am Montag den 20. d. unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Dr. Stefan Rejucha eine Sitzung ab, in welcher folgende Beschlüsse gefaßt wurden: 1. Angelegenheit einer in Bersech zu erbauenden elektrischen Bahn. (Die Finanzkommission beantragt, daß die Generalversammlung aussprechen möge, wonach sie die Errichtung einer elektrischen Straßenbahn im Interesse der Entwicklung des Handels und auf dem Gebiete der Kultur für außerordentlich wichtig hält, weshalb jede in dieser Richtung zu unternehmende Bestrebung oder Schritt damit rechnen kann, daß die Stadtgemeinde solches moralisch und nach Möglichkeit auch materiell unterstützen wird. Nachdem aber die Stadtgemeinde mit Rücksicht auf ihre stiefmütterlichen Geldverhältnisse in ein 600 000 Kronen Investition erforderndes Unternehmen nicht eingehen kann, beschließt sie, daß sie einer solchen Unternehmung, welche auf dem Gebiete der Stadt auf eigene Kosten eine elektrische Straßenbahn errichtet, die alleinige Konzession für längere Zeit in Aussicht stellt — natürlich unter der Bedingung, daß die Stadtgemeinde dieselbe mit der Zeit in ihrem jeweiligen Schätzungsverthe zu übernehmen, bezw. abzulösen berechtigt sei — ferners, daß die Stadtgemeinde eine solche Unternehmung mit der kostenlosen Ueberlassung des Baugrundes für die ganze Verkehrsline wie auch für die Lieferung des elektrischen Stromes auf eigene Kosten, sowie nach Möglichkeit mit anderen Begünstigungen unterstützt.) — 2. Ergebnis der Verpachtung des Plakaturrechts. (Wird zur Genehmigung empfohlen.) — 3. Botirung eines Magistratskredites von 10 000 Kronen für die Ausgabe rubrik 2 des Titels VI „Erhaltung der Gebäude“. (Wird über Motivierung der Baukommission zur Bewilligung empfohlen.) — 4. Zuschrift der Stadt Szegedin in Angelegenheit der für die Städte zu verleihenden zinsfreien Darlehen oder schwebenden Darlehen mit billigen Zinsfuß. (Die Unterstützung dieser Zuschrift wird empfohlen.) — 5. Frage der Entlohnung jener außergewöhnlichen Arbeiten, welche bei der Regelung des alten Municipalarchives verrichtet wurden. (Nachdem der Vorsitzende berichtet, daß diese schwere, der Gesundheit schädliche Arbeit der städtische Kanzleidirektor Eugen Navratil im Vereine mit dem Kanzlisten Johann Joan, den Diurnisten Dusan Mikolics und dem provisorischen Amtsdienere Dragomir Antoniev mit wahrhaft aufopferungsvollem Fleiß außer den Amtsstunden in circa sechs Wochen bestens verrichtet haben, so ermächtigt die Finanzkommission den Magistrat, denselben eine Remuneration theilhaftig werden zu lassen.) — 6. Regelung des Mesicsbaches. (Für die nothwendigsten Uferregulierungsarbeiten werden gemäß des Antrages der Baukommission 70 000 Kronen aus dem „Mesicsbachtal“ zur Bewilligung beantragt.) — 7. Asphaltirung der Trottoire des zwischen der Lenau- und Urbanigasse liegenden Viertels der Dreilaufergasse. (Ist der Baukommission zur neuerlichen Verhandlung hinauszugeben.) — 8. Asphaltirung des letzten Viertels der Kaserngasse und fortsetzungsweise des Trottoir vor der alten Beschälkaserne und endlich des Ueberganges zwischen

der Beschälkaserne und der Rakoczogasse. (Wird zur abermaligen Verhandlung der Baukommission zugewiesen.) — 9. Pflasterung der Kadakamalgasse. (Wird nochmals der Baukommission zugewiesen.) — 10. Pflasterung der beiden oberen Viertel der Weißkirchnerstraße. (Wäre bis September in Schwebe zu belassen und sodann neuerlich der Finanzkommission zur Verhandlung hinauszugeben.) — 11. Asphaltirung des Fahrweges des unteren Viertels der Dreilaufergasse. (Ist behufs Ergänzungsverhandlung der Baukommission neuerlich vorzulegen.) — 12. Asphaltirung des Fahrweges der vier unteren Vierteln der Ostheimergasse. (Ist vorläufig in Schwebe belassen und dann neuerlich der Finanzkommission zugewiesen.) — 13. Besuch des städt. Verzehrungssteueramtsaufseher Mathias Drepl und Konforten um Gehaltsaufbesserung. (Ist vorläufig abzuweisen.)

Sitzung des Gemeinderathes. Freitag den 24. d. findet um 3 Uhr nachmittags die diesmonatliche Sitzung des Gemeinderathes statt, deren Tagesordnung folgende ist:

1. Bericht des Bürgermeisters pro Monat Juni.

2. Publikation der Gesetze.

3. Erlass des Ministeriums des Innern in Angelegenheit der Modifizierung des Statutes über die Organisation des städtischen Museums und Bibliothek.

4. Erlass des Ministeriums des Innern betreffend das Statut über die durch Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung verübten Uebertretungen.

5. Zirkularschreiben der kön. Freistadt Szeged in Angelegenheit der den Städten zu bewilligenden billigen, schwebenden, eventuell zinsfreien Staatsdarlehen.

6. Antrag des Magistrates betreffs Botirung eines Nachtragskredites zu Gunsten der Rubrik Gebäude-Erhaltung pro 1908.

7. Antrag des Magistrates in Angelegenheit der Errichtung einer elektrischen Bahn.

8. Antrag des Magistrates in Angelegenheit der Verpachtung des städt. Plakaturrechts.

9. Antrag des Magistrates betreffend den Verkauf von 3 Hausplätzen des Schulgartens.

10. Besuch des städt. Feuerwehr-Kommandos in Angelegenheit der Pensionirung des städt. Feuerwehrmannes Josef Deutsch.

11. Besuch des städt. Physikus Dr. Alex. Fik um Bewilligung eines fünfwöchentlichen Urlaubes krankheitshalber.

12. Besuch des städt. Buchhalters Josef Ullmann um Bewilligung eines achtwöchentlichen Urlaubes krankheitshalber.

13. Besuch des städt. Ingenieurs Johann Viciu um Bewilligung eines vierwöchentlichen Urlaubes krankheitshalber.

14. Besuch des Bigestadthauptmannes Mik. Medzibradsky um Bewilligung eines einmonatlichen Urlaubes.

15. Besuch des städt. Amtsdieners Andreas Detkovics um Bewilligung eines vierwöchentlichen Urlaubes krankheitshalber.

16. Publikation des Hebammen-Diploms der Bersecher Inassin Elisabeth Jost.

17. Wahl der Authentifikations-Kommission.

Volkssamt. Das Volkssamt, welches zur Unterstützung der unbemittelten Volksklasse dient, amtirt jeden Sonntag Vormittag von 10—11 Uhr und jeden Donnerstag Nachmittag von 2 bis 3 Uhr. Das Amtsslokal befindet sich in der städtischen Knaben-Volksschule (Weißkirchnerstraße) im Hofe links. Heute Donnerstag den 23. d. Nachmittags von 2—3 Uhr, die Herren Dr. Eduard Zappé und Franz Albach Inspektion.

Schuldienere-ernennung. Der Unterrichtsminister hat den Bersecher Oberrealschuldienere Florian Alács zum ordentlichen Diener ernannt.

OMKE. Der Bersecher Kreis hat im Interesse der Altersversorgung des Kaufmannstandes eine weitgehende Aktion eingeleitet. Die diesbezüglichen Aufrufe werden demnächst im Wege der hauptstädtischen Presse veröffentlicht.

Markenverschleiß. Die Zentrale des Landesverbandes der ungarischen Kaufleute hat zufolge Anregung des Bersecher Kreises die nöthigen Schritte eingeleitet, daß die Verkaufsprovision nach Briefmarken und Postwertzeichen von 1 % auf 2 % erhöht werde, zumal das Avar die Provision nach dem Stempelverschleiß bereits auf 2 % erhöhte.

Volkssamt. Von sich nicht nennender Seite sind uns für den 48-er Krieger Albert

Starcsowhly 10 Kronen zugegangen, wofür die Leitung den besten Dank ausdrückt. 170

Der Weinproduzenten-Gesangverein veranstaltete am letzten Sonntag im Joffmann'schen Cisteller unter Mitwirkung der Keller'schen Musikkapelle ein Sommerfest, welches infolge der ungünstigen Witterung wohl nicht den erwarteten großen Besuch, aber dennoch einen Reinertrag aufzuweisen hatte. Auch der Protektor der Fabrikweihfestlichkeiten, Herr Bürgermeister Dr. Rejucha beehrte mit Frau Gemahlin diese Veranstaltung, bei welcher Gesangsvorträge, Tanz, Preisfestlichkeiten und andere Belustigungen inszeniert wurden und die daher in recht gemüthlicher Weise verlief. Beim Preisfestlichkeiten erhielt den 1. Preis (eine Pendeluhr) Herr Math. Stoffle, den 2. (Silb. Tabakdose) Herr Anton Scheich und den 3. Preis (Zigarrenspitze) Herr Josef Köhl. — Ueberzahlungen wurden geleistet von den Herren Dr. Rejucha 2 K., Karl Fröhlich 3 K., Josef Kempf, Janak Willeker, Michael Michailowitsch und Felix Grünwald je 2 K., Karl Gumbinger K 1.30, Franz Mayer und Frau Anton Scheich je 1 K., Sebastian Köhl, Franz Kirchgäßner und Franz Hoffmann je 40 h, wofür der Verein den verbindlichsten Dank ausdrückt.

Der Arbeiter-Gesangverein hält Samstag den 1. August in den Lokalitäten „zur Weinrebe“ seine diesjährige 3 Pflichtliedertafel, deren Programm wir nächstens veröffentlichen.

Verein für Gesundheitspflege und naturgemähes Heilverfahren. Sonntag den 2. August 1908, Nachmittags 2 1/2 Uhr, findet im kleinen Saale des Hotel „Baross“ die Jahres-Generalversammlung dieses Vereines statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Jahresbericht. 2. Cassabericht. 3. Bericht der Revisoren. 4. Bau einer Kleiderhütte beim Aufstieg und einer Lusthütte. 5. Ergänzung des Ausschusses. 6. Anfragen und Anträge.

Abgestürzte Dreischmaschine. Wie wir berichtet, ist vorigen Dienstag auf der Straße nach Mesics die Selbstwanderer-Dreischgarnitur des Herrn Franz Zwölfer in den Mesicsbach gestürzt, und wollen wir noch nachtragen, daß die Bergungsarbeiten am Donnerstag begonnen wurden und bis zum Samstag währten. Dem vereinigten Wirken mehrerer hiesiger Gewerbetreibenden, und zwar der Herren Peter Hockl, Spengler, Karl Kempf, Schlosser, Franz Habel, Johann Schmidt, Dekonom, Johann Kines und Leopold Beleschansky, Zimmerleute, gelang es mit Winden und Flaschenzügen sowohl die Lokomotive als auch den Dreischkasten und Geräthewagen aus dem etwa 4 Meter tiefen Mesicsbache emporzuheben und wieder auf den Straßenkörper zu setzen. Die Beschädigung, welche die Dreischgarnitur erlitt, ist keine unerhebliche, doch dürften die Reparaturarbeiten baldigt beendet sein, so daß noch diese Woche die Maschine wieder in Betrieb gesetzt werden kann. Schließlich wollen wir noch ergänzen, daß bei dem Unfall auch der Wagen eines Mesiczer Rumänen, welcher sich damals gerade in der Nähe befand, zertrümmert wurde, und daß Herr Rechner den Unfall und die Bergungsarbeiten photographisch aufgenommen hat.

Anmeldungen für die Bezirks-Arbeiter-Versicherungskassa. Infolge Verordnung des f. ungar. Staats-Arbeiterversicherungsamtes hat die Bezirks-Arbeiter-Versicherungskassa unter Zahl 1908 eine Kundmachung erlassen, laut welcher alle der Unfallversicherung unterliegenden Betriebe in der Zeit vom 1. bis 15. Juli, alle Angestellten aber, ohne Rücksicht ob dieselben schon angemeldet sind oder nicht, in der Zeit vom 16. bis 31. Juli angemeldet werden müssen. Die Verabsäumung dieser Anmeldungen wird im Sinne des XIX. G. A. vom Jahre 1908 schwer bestraft. Die Herren Arbeitgeber würden im eigenen Interesse gut thun, die Anmeldungen ehebaldigt, aber bestimmt bis zu den angegebenen Terminen zu vollziehen, da die Bezirks-Arbeiter-Versicherungskassa das eine Exemplar der Anmeldung an die Landeskassa zum bestimmten Termine einsenden muß, daher beim besten Willen keinen Terminaufschub bewilligen kann.

Diebstahl. Dem hiesigen Insassen Milan Planits, Neubrunnengasse, wurde von seiner Dienstmagd Magdalena Wagner ein Betrag von 150 Kronen, außerdem Bettzeug und ein größeres Quantum Leinwand gestohlen.

Jahrmarkt. Der Bersecher Pantaleon-Jahrmarkt findet am 31. Juli, 1., 2. und 3. August statt.

Eisenbahn-Fahrordnung

(Station Werschetz):

(Giltig vom 1. Mai 1908.)

Ankunft von Zehertemplom			
4.43 Früh	7.06 Vorm.	11.04 Vorm.	5.33 Abende
Abfahrt nach Temesvár			
4.51 Früh	7.14 Vorm.	11.09 Vorm.	5.52 Abende
Ankunft von Temesvár			
8.08 Früh	1.21 Mittag	5.20 Nachm.	10.21 Abende
Abfahrt nach Zehertemplom			
8.18 Früh	1.28 Mittag	5.47 Nachm.	10.29 Abende
Ankunft von Gattaja			
8.13 Früh	5.43 Nachm.		6.40 Abende
Abfahrt nach Gattaja			
3.15 Früh	8.22 Vorm.		2.05 Nachm.
Ankunft von Beeskeref			
10.39 Vorm.			9.49 Abende
Abfahrt nach Beeskeref			
5.05 Früh			2.15 Nachm.
Ankunft von Kubin			
5.57 Früh			5.40 Nachm.
Abfahrt nach Kubin			
8.50 Früh			6.00 Abende
Ankunft von Pancsova			
6.57 Früh	10.46 Vorm.		5.40 Abende
Abfahrt nach Pancsova			
4.48 Früh	8.50 Vorm.		6.00 Nachm.
Abfahrt von Jassenova nach Cravicza			
9.16 Vorm.	2.30 Nachm.	6.40 Nachm.	11.10 Abende
Abfahrt von Cravicza nach Jassenova			
6.40 Früh	8.20 Vorm.	3.47 Nachm.	2.25 Nachts
Abfahrt von Wojtek nach Nem.-Wogjan			
7.16 Früh	4.12 Nachm.		9.30 Abende
Abfahrt von Nem.-Wogjan nach Wojtek			
3.40 Früh	9.40 Vorm.		4.38 Nachm.
Abfahrt von Zsebel nach Csakova			
7.05 Früh	4.00 Nachm.		9.20 Abende
Abfahrt von Csakova nach Zsebel			
5.48 Früh	11.35 Mittags		6.50 Abende
Abfahrt von Temesvár nach Budapest			
7.50 Früh	9.25 Vorm.	1.22 Nachm.	9.45 Abende
Abfahrt von Temesvár nach Orjova			
7.55 Früh	8.15 Vorm.	2.55 Nachm.	6.35 Abende
Abfahrt von Temesvár nach Arad			
5.— Vorm.	12.17 Mittags		6.15 Abende

Hausverkauf.

Ein stockhohes Haus ist zur Hälfte Demmannzelle Nr. 6 (Ecke Neuhäusergasse) zu verkaufen. Näheres dortselbst.

Vermiethung.

Eine Gassenwohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Dienstbotenzimmer, Küche, Speis, Keller, Boden, Stall für zwei Pferde, im Zentrum der Stadt gelegen, ist zu vermieten. Anfrage bei

Johann Fuchs
Deák Ferenczasse Nr. 9.

Hausverkauf.

Das Haus am Elisabethplatz Nr. 6/1652 mit geräumiger Wohnung, parkirtem Hof, tragbarem Beimgarten und Obstbäumen edler Sorte, verkauft der Eigenthümer aus freier Hand.

50 Kronen Wochenlohn

oder 50-60% Provision

erhält Jeder, der den Vertrieb meiner Aluminiumschilder und Waren übernimmt. Vertretung wird auch als Nebenbeschäftigung übertragen. Aluminium-Waren sind spielend leicht verkäuflich. Muster und Muster gratis. Es versäume daher Niemand anzufragen.

Adresse:

Anton Gruby in Mügglitz, Mähren.

Eigenthum, Druck und Verlag von D. Neumann, Werschetz.

Wegen Domicilwechsel

ist ein altes, gut eingeführtes

Exportgeschäft

mit großem Kundenkreis, nebst einer vollständig eingerichteten

Milchmastanstalt

zu verkaufen.

Anfragen an die Expedition dieses Blattes

Fiume	Kaffee direkt aus	Fiume
beste Waare franko verzollt Nachnahme 5 Kilo		
Santos, grün	fl.	5.75
Domingo, milde		6.50
Salvador, kräftig		6.50
Goldjava, gelblich		7.—
Kuba n., fein		7.—
Perkaffee, hochfein		7.35
Ceylon, edel		8.—
Java, blaugrün		8.50
Kolonial-Import-Komp.		
Postfach 133 Fiume.		

Liniment. Capsici comp
Wirkung für:
Rheum - Pain - Gypeller.

Beim Einkauf dieser anerkannt voraussichtlich schmerzstillenden Einreibung, die in allen Apotheken vorräthig ist, sehe man stets nach der Marke: „Anker“ und der Firma: „Nichter“.



Jodella

(Lahusen's
Lebertran).

Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran.

Wirkt blutbildend, säfterneuernd, appetit-anregend, hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Besonders blutarmen, schwächlichen Erwachsenen, rachitischen (Englische Krankheit), ikterischen, in der Entwicklung und beim Lernen zurückbleibenden schwächlichen Kindern zu empfehlen. Preis: Kronen 3.50 und 7.—. Mit einer Kur kann jederzeit begonnen werden, da immer frisch.

Alleiniger Fabrikant:

Apotheker Wilh. Lahusen, Bremen.

Da Nachahmungen, achte man auf den Namen „Jodella“. Alle anderen Präparate sind als nicht echt zurückzuweisen.

Niederlage in Werschetz bei:

Apoth. J. Herzog u. Kuchler's Salvator-Apothek.

General-Vertreter:

Apotheker Jos. v. Török, Budapest, Königsq. 12

Hausverkauf.

Das in Bodporány gelegene Haus Nr. 78, bestehend aus 3 Wohnzimmern, Nebengebäude mit Stallung und 2 großen Kukuruhkötter, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Anfrage dortselbst bei Johann Doffel.

GROSSE-Modenwelt

75K¹²

Tonangebend!
Unerreicht!
Riesen-Schnittbogen.
Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.
Farbenprächtige Colorits.
Gratis-Probenummern bei
John Henry Schwerin, Berlin-W.

Achten Sie genau auf Titel-

Die Buchdruckerei
H. Neumann
Versecz, Ecke der Stadtgarten- und Kirchengasse, Michler'sches Haus, empfiehlt sich zur Anfertigung von
DRUCKSACHEN
jeder Art in geschmackvoller Ausführung. — Mässige Preise!

Für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Neumann.